

Gottesdienst To-Go am 21.03.2021 - Judika

Im Namen Gottes feiern wir Gottesdienst.
Zwei Wochen vor Ostern blicken wir bereits hinauf -
nach Jerusalem, an den Ort, an dem Jesu Passion beginnt -
stellvertretend für viele.

Judica me Deus - Schaffe mir Recht, Gott.

Wir sind verbunden, im Namen des Vaters,
des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen

Lied

EG 545, 1,3-4 / Wir gehen hinauf nach Jerusalem

Wir gehn hinauf nach Jerusalem
in leidender Liebe Zeiten
und sehen, wie einer für alle stirbt,
um uns einen Platz zu bereiten.

3. Wir gehn hinauf nach Jerusalem,
das Opfer der Welt zu sehen,
zu spüren, wie unsere Not vergeht,
und unter dem Kreuze zu stehen.

4. Wir gehn hinauf nach Jerusalem,
zur Stätte der ewgen Klarheit.
Wo Leiden und Ohnmacht in unsrer Welt,
da finden wir Christus in Wahrheit.

Psalm 43

Schaffe mir Recht, Gott, und führe meine Sache wider das treulose Volk.

Errette mich von den falschen und bösen Leuten!
Denn du bist der Gott meiner Stärke.

Warum hast du mich verstoßen?
Warum muss ich so traurig gehen,
wenn mein Feind mich drängt?

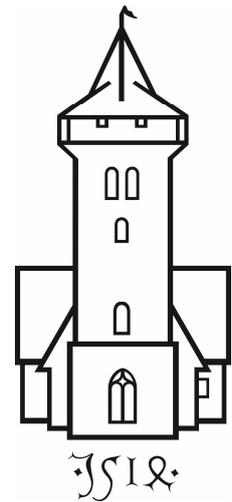
Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten
und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung,

dass ich hineingehe zum Altar Gottes,
zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist,
und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Schaffe mir Recht, Gott, und führe meine Sache wider das treulose Volk.



Lesung (Joh 11,47-53)

Da versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer den Hohen Rat und sprachen: Was tun wir? Dieser Mensch tut viele Zeichen. Lassen wir ihn gewähren, dann werden sie alle an ihn glauben, und dann kommen die Römer und nehmen uns Tempel und Volk. Einer aber von ihnen, Kaiphas, der in diesem Jahr Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisst nichts; ihr bedenkt auch nicht: Es ist besser für euch, ein Mensch sterbe für das Volk, als dass das ganze Volk verderbe. Das sagte er aber nicht von sich aus, sondern weil er in diesem Jahr Hoherpriester war, weissagte er. Denn Jesus sollte sterben für das Volk und nicht für das Volk allein, sondern auch, um die verstreuten Kinder Gottes zusammenzubringen. Von dem Tage an war es für sie beschlossen, dass sie ihn töteten.

Gedanken

Er zog durch das Land, hat gepredigt..

Menschen folgten ihm an die entlegensten Orte.

Er heilte Menschen: Blinde, Lahme, Kranke.

Wunder geschahen: Wasser zu Wein, Brot, dass sich vermehrt.

Er missachtete Vorschriften und stellte das Leben über das Gesetz.

Er stellte kritische Rückfragen.

Setzte sich für die Schwachen ein, verkehrte mit Sündern.

Doch was Jesus zuletzt tat, war der letzte Tropfen, der das Fass zum überlaufen brachte: Jesus erweckt Lazarus von den Toten und alle Menschen konnten dies sehen. Auch, wenn Jesus den Herrschenden schon lange ein Dorn im Auge war, sein Handeln geduldet wurde, dies ging zu weit. Denn mit der Erweckung von Toten setzte er die letzte feststehende Konstante der Weltordnung, wie wir sie kennen, außer Kraft. Was für die meisten als freudiges Wunder am Ende des Lebens aufleuchtet, wird für die führenden Menschen zur Gefahr: Welche Konsequenzen wird dies für das Volk und vor allem für sie haben? Es musste eine Entscheidung getroffen und gehandelt werden.

Einer für alle – damit die politische und religiöse Ordnung im Land gewahrt bliebe.

Einer für alle – um der Gefahr des Aufstandes entgegenzuwirken.

Einer für alle – so denken die Herrschenden, als sie Kaiphas hören.

„Es ist besser für euch, ein Mensch sterbe für das Volk, als dass das ganze Volk verderbe. Das sagte er aber nicht von sich aus, sondern weil er in diesem Jahr Hoherpriester war, weissagte er“.

Kaiphas spricht diese Worte. Jedoch nicht freiwillig. Als Hohepriester weissagt er. Es ist eine prophetische Aussage – Gott selbst spricht durch ihn. Gott selbst macht sich zum Opfer für die vielen Menschen. Mit seinen Worten deutet er auf das Kreuz, an dem Jesus sterben muss. Gleichzeitig deutet er auf den Grabstein, der am dritten Tage weggerollt wird. Von der Weltordnung, in der der Tod das letzte Wort hat hin zur neuen Schöpfung, in der das Leben den Tod und die Sünde besiegt. Das leidbringende Kreuz wird zum Symbol der Auferstehung.

Gott selbst opfert sich am Kreuz. Er macht sich zum Sündenbock für viele – damit wir leben. *Judica me Deus* – Gott schaffe mir Recht.

Einer für alle – so ist es immer wieder, auch heute. Und auch heute stellen wir uns die Frage, wer es ist, den wir in unserem Alltag vergessen und wer gesellschaftlich aus dem Blick gerät? Gott stellt sich an ihre Seite.

Einer für alle - Welche Menschen sind es, für die wir uns, geleitet von Gott, einsetzen? Sind es die Mitschüler*innen oder Geflüchtete? Freunde oder einsame Menschen? Kolleg*innen oder der Mensch, der auf der Straße lebt? Vielleicht ich selbst?

Judica me Deus – Gott, schaffe Recht in unserer Welt.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Fürbitten

Gott, du schaffst Recht allen, die auf deine Hilfe angewiesen sind.
Du nimmst dich der Schwachen an und schenkst ihnen Hoffnung
Wir bitten dich:
Sei bei den Kranken und sterbenden Menschen.
- Stille -

Schütze die Menschen, die auf der Flucht sind und die, die ohne Obdach leben müssen.
- Stille

Nimm dich der Menschen an, die Leid und Gewalt erfahren müssen, auf der Straße, in der Familie, in
ihrem Alltag. - Stille

Sei bei uns selbst, dass wir auf deine Botschaft von Kreuz und Auferstehung bauen.
- Stille

Vaterunser

Im Vertrauen auf dich beten wir
Vater unser im Himmel...

Lied

EG^{plus} 116 / Dieses Kreuz vor dem wir stehen

Dieses Kreuz, vor dem wir stehen, setzt ein Zeichen in die Welt,
dass sich, auch wenn wir's nicht sehen, Gottes Geist zu uns gesellt,
uns bestärkt in schweren Zeiten, trostvoll uns zur Seite steht,
und bei allen Schwierigkeiten unsern Kreuzweg mit uns geht.

Dieses Kreuz, auf das wir sehen, es erinnert uns daran,
wenn wir denken: wir vergehen, fallen wir in Gottes Hand.
Solchen Grund kann niemand legen, niemand stieg so tief hinab,
und am Ende aller Wege auferstand er aus dem Grab.

Dieses Kreuz will uns beleben, deutet in die Ewigkeit,
und im Glauben spür'n wir eben einen Hauch Unendlichkeit.
Nicht der Tod ist mehr das Ende, es geht weiter, ganz gewiss;
und das Kreuz steht für die Wende, dass die Liebe stärker ist.

Segen

Gott segne uns und behüte uns

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden.

Amen

Bleiben Sie behütet und vergessen Sie das Beten nicht.

Ihre Pfarrer Fabian Böhme, Beate Rilke und Vikarin Vanessa Damm